

Prof. Dr. Helmut Digel

Anhörung im Deutschen Bundestag am 24. Januar 2008

### Antworten zum Fragenkatalog

- 1.1 Die Unterstützung der angefragten Institutionen ist vorbildlich, dies gilt für das Nationale Olympische Committee Chinas, so weit ich es beurteilen kann, dies gilt ebenso für den chinesischen Leichtathletikverband und für die mir bekannten lokalen Autoritäten, insbesondere aus dem Bereich der Stadtverwaltung, bzw. der Universitäten.
- 1.2 Das offizielle Kulturprogramm, das aus Anlass der Olympischen Spiele in China durchgeführt wird, wurde dem IOC vorgestellt, von diesem genehmigt und kann als äußerst interessant und anspruchsvoll bezeichnet werden. Die definierten Ziele entsprechen den Kulturprogrammen, wie sie bislang bei Olympischen Spielen durchgeführt wurden.
- 1.3 Die Volksrepublik China möchte sich gegenüber der Weltöffentlichkeit als eine offene Kulturnation präsentieren. Sie möchte sich als ein guter Gastgeber gegenüber den Gästen aus aller Welt erweisen und sie möchte zeigen, zu welchen außergewöhnlichen Leistungen die chinesische Gesellschaft in der Lage ist. Die staatlichen Institutionen Chinas haben zur Erreichung dieses Ziels vielfältige Maßnahmen eingeleitet. Der Gedanke des olympischen Friedens und die Aufgabe der olympischen Erziehung wurden im Vorfeld der Spiele über das staatliche Fernsehen propagiert, die öffentlichen Schulen wurden mit dieser Aufgabe ebenfalls konfrontiert und haben entsprechende didaktische Maßnahmen ergriffen.
- 1.4 Von einer olympischen Erziehung kann in China in gleicher Weise gesprochen werden, wie dies für das deutsche Schulwesen der Fall ist. Die olympische Erziehung ist dabei vorrangig auf das staatliche Bildungswesen ausgerichtet. Vereinsstrukturen, wie sie für Deutschland üblich sind, lassen sich in China

hingegen nicht finden. Die Federführung für das Programm der olympischen Erziehung liegt in der Hand der Generalverwaltung für Sport und der jeweiligen Erziehungsinstitutionen in den Provinzen.

- 1.5 Die Antwort auf diese Frage wurde vom IOC in fundierter Weise gegeben.
- 1.6 Diese Frage sollte von der deutschen Botschaft in Peking beantwortet werden. Ich selbst gehe davon aus, dass sich sowohl die Sportler, als auch die Journalisten, als auch die Besucher der Olympischen Spiele von Peking frei bewegen können und dass es keine Gefahr für die Gäste während der Olympischen Spiele gibt. Ich selbst habe mich immer wieder kritisch zur Lage der Menschenrechte in China geäußert und habe teilweise Zustimmung für meine Meinungen erhalten, genauso bin ich aber auch auf Ablehnung gestoßen. Gefährdet habe ich mich bei diesen Meinungsäußerungen meines Erachtens nicht.
- 1.7 Diese Frage kann von der deutschen Botschaft sehr genau beantwortet werden. Touristen können schon seit längerer Zeit problemlos reisen.
- 1.8 Zu dieser Frage habe ich eine Einzelstellungnahme abgegeben.
- 1.9 Die Menschenrechtsslage eines Landes war bei der Entscheidung zur Vergabe der Olympischen Spiele für das Jahr 2008 ein wichtiges Kriterium. Bei zukünftigen Entscheidungen über Olympische Spiele sollte dieses Kriterium in gleicher Weise Beachtung finden.
- 2.1 Dem Behindertensport kommt in China eine hohe sozial-politische Bedeutung zu. Bei den Behindertenweltspielen von Shanghai wurde dies mit Nachdruck zum Ausdruck gebracht.
- 2.2 Der Sport von Menschen mit einer Behinderung hat bislang jedoch nicht jene Förderung erhalten, die er verdienen würde. Hier bedarf es einer neuen Prioritätensetzung in der chinesischen Sportpolitik.
- 2.3 Es kann davon ausgegangen werden, dass durch die große Öffentlichkeit, die durch die Paralympischen Spiele in Bezug auf den Sport von Menschen mit einer Behinderung hergestellt wird, positive Effekte auf die Menschen mit Behinderung ausgehen werden.

- 3.1 Die Bekämpfung des Dopings in der Volksrepublik China erfolgt nach international anerkannten Prinzipien. Die Vorgaben der Welt-Antidopingagentur WADA werden dabei besonders beachtet. Der Antidopingkampf ist staatlich organisiert und wird in staatlicher Verantwortung vollzogen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Generalverwaltung für Sport.
- 3.2. In China gibt es umfassende Aufklärungskampagnen in Bezug auf das Phänomen des Dopingbetruges. Die Generalverwaltung führt Jahr für Jahr mehr Trainings- und Wettkampfkontrollen durch. Die Dopinganalytik wurde in den letzten zehn Jahren erheblich verbessert. Das IOC akkreditierte Labor kann internationalen Maßstäben genügen.
- 3.3 Für die internationalen Kontrollen zeichnet die WADA verantwortlich, sie hat ein Programm im Vorfeld und während der Olympischen Spiele von Peking 2008 erarbeitet, das höchsten internationalen Standards genügt und das in vieler Hinsicht als aufklärend und abschreckend bezeichnet werden kann.
- 3.4 Das Dopingprogramm wurde vom IOC und seiner Exekutive beschlossen und bestätigt. Genaue Informationen können beim IOC eingeholt werden.
- 4.1 Die große Mehrheit der Bevölkerung begrüßt die Olympischen Spiele im eigenen Land und ist auch zu entsprechenden unterstützenden Leistungen bereit. Die Chinesen möchten gute Gastgeber gemäß des selbst gewählten Mottos „One World, one Dream“ sein.
- 4.2 Die Berichterstattung über die Olympischen Spiele hat bereits im Vorfeld der Spiele höchste Kommunikationspriorität. Dies zeigt sich sowohl in der Presse, als auch im Hörfunk und beim Fernsehen. Vor allem dem staatlichen Fernsehen CCTV kommt dabei eine herausragende Stellung zu. CCTV wird über die Olympischen Spiele umfassend berichten. Die Berichterstattung entspricht dabei internationalen Standards.
- 4.3 Diese Frage ist von mir nicht zu beantworten, ich gehe davon aus, dass internationale Journalisten im Zusammenhang ihrer Berichterstattung über die Olympischen Spiele auch über die Menschen- und Bürgerrechtssituation berichten werden, dabei den Dialog mit den entsprechenden Organisationen suchen und es auf diese Weise möglich sein wird, dass diese auch zu Wort kommen.

- 4.4 Alle vorbereitenden internationalen Großveranstaltungen, die in China durchgeführt wurden, haben sich organisatorisch als äußerst erfolgreich erwiesen. Die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit war dabei nicht bei allen Veranstaltungen in gleicher Weise als professionell zu bezeichnen. Eine Einschränkung der freien Berichterstattung war meines Erachtens in Bezug auf die Sportereignisse selbst nicht zu erkennen. Ob darüber hinaus die Meinungs- und Bewegungsfreiheit eingeschränkt war, kann von mir nicht umfassend beurteilt werden.
- 4.5 Diese Frage sollte von der Deutschen Botschaft beantwortet werden.
- 4.6 Ich gehe davon aus, dass während der Olympischen Spiele die größtmöglichen Freiheitsspielräume zu einer umfassenden Berichterstattung über die Sportveranstaltungen hinaus bestehen werden. Dies gilt vor allem für ausländische Journalisten. Dabei ist durchaus eine kritische Berichterstattung über die Volksrepublik China möglich.
- 4.7 Diese Frage kann von der Kommunikationsabteilung des IOC genauestens beantwortet werden. Berücksichtige ich meine eigene Erfahrung, so hat sich die Situation in Bezug auf die Meinungs- und Pressefreiheit in den vergangenen 20 Jahren erheblich verbessert. Eine Internetüberwachung findet wohl statt, doch diesbezüglich ist China kein Sonderfall. Problematisch erweist es sich jedoch, dass nach wie vor viele Chinesen von einer totalen Überwachung ausgehen, sich deshalb ängstlich verhalten und ihre Spielräume, über die sie heute bereits verfügen, nur ungenügend nützen.

#### Fragen 5.1 bis 5.4

Diese Fragen sollten von der Deutschen Botschaft in Peking beantwortet werden. Darüber hinaus kann das IOC über Einzelmaßnahmen berichten, die das IOC seit der Vergabe der Spiele diesbezüglich ergriffen hat.

#### Fragen 6.1 bis 6.7

In Bezug auf diese Fragen verweise ich auf meine Einzelstellungnahme.